

## KÄRNTNER DES TAGES



In Durban wird für den Klimaschutz verhandelt und demonstriert. Gerfried Habenicht war live dabei

EPA, PRIVAT

# Kämpfer für Klimaschutz

Gerfried Habenicht (46) aus Klagenfurt trat beim Weltklimagipfel in Durban in Südafrika für den Umweltschutz durch Recycling ein.

**40** Kilo an Infobroschüren hat Gerfried Habenicht in den vergangenen acht Tagen verteilt. Aber nicht, weil er etwas verkaufen möchte – der Klagenfurter war in Sachen Umweltschutz aktiv, und zwar dort, wo sich zurzeit die ganze Welt trifft, um die Erderwärmung zu stoppen: beim Weltklimagipfel in Durban in Südafrika.

Habenicht war dort als Vertreter des weltweiten Verbands von Experten und Praktikern der Abfallwirtschaft (ISWA) mit Sitz in Wien. „Die Abfallwirtschaft kann viel zum Klimaschutz beitragen.

Das möchten wir weltweit bekannt machen, deswegen betreiben wir in Durban Lobbying für das Recycling“, sagt Habenicht. So würde die Wiederverwertung die Ressourcen schonen und die Verbrennung von Abfällen würde Erdöl einsparen, ist Habenicht überzeugt.

In den vergangenen acht Tagen versuchte er; auch die Entscheidungsträger davon zu überzeugen. Aus 194 Ländern waren Vertreter gekommen. Das macht die Entscheidungsfindung schwierig: „Hier sind 20.000 Menschen versammelt, die ganze Welt trifft

sich auf einem Fleck. Die Verhandlungen verlaufen dementsprechend schwerfällig.“

Argumente für sein Anliegen hat Habenicht genug, schließlich arbeitet er schon mehr als 15 Jahre in der Abfallwirtschaft. Zuvor hat er Jus in Wien studiert, versuchte sich als Richteranwalt, aber: „Mir hat das Streiten vor Gericht nicht gefallen.“ In Wien ist er geblieben, jedes zweite Wochenende kommt das Mitglied des Rudervereins Albatros zu seinem siebenjährigen Sohn Ivo nach Kärnten.

JOSEF PUSCHITZ



## AUFWECKER

MICHAEL SABATH

### Ungesund

In der Sache hat die steirische Gesundheitslandesrätin Edlinger-Ploder mit ihrem Vorstoß recht: Fast Food sollte in Schulbuffets nichts verloren haben. Ob allerdings ein Verbot das Angebot gesünder macht, darf bezweifelt werden. Abgesehen davon, dass es dafür keine rechtliche Grundlage gibt: Kinder interessieren sich nicht unbedingt für gesunde Kost, für Burger, Pizza und Co. dafür umso mehr. Diese Speisen zu verbieten, würde sie nur noch interessanter machen.

Gesunde Ernährung ist nicht nur eine Frage von Aufklärung und Bewusstseinsbildung. Sie ist wesentlicher Bestandteil der Erziehung. Oder besser gesagt dessen, was die Alten den Jungen vorleben. Das Essverhalten der Eltern bzw. der Familie spielt eine entscheidende Rolle. Und gerade dort bleibt die notwendige Vorbildfunktion auf der Strecke. Schon bei Schuleintritt haben viele Kinder mit Übergewicht zu kämpfen, sind in Österreich bereits 19 Prozent der Sechs- bis 15-Jährigen zu dick. Man sollte Erwachsenen verbieten, ihre Kinder so im Stich zu lassen.

Sie erreichen den Autor unter [aufwecker@kleinezeitung.at](mailto:aufwecker@kleinezeitung.at)

ANZEIGE

NEU AB WINTER 2011/2012

Mehr Schi am Katschi!

Schilfergnügen von 1.066 bis 2.220 m • [www.katschi.at](http://www.katschi.at)